

Beschluss des Landrats vom 16.10.2025

Nr. 1326

12. Sek I Pratteln, Erneuerung Schulanlage Fröschmatt; Ausgabenbewilligung Realisierung

2025/292; Protokoll: pw

Thomas Eugster (FDP), Präsident der Bau- und Planungskommission (BPK), sagt, mit dieser Vorlage werde dem Landrat eine neue, einmalige Ausgabe von CHF 118,9 Mio. für die Realisierung des Projekts «SEK I Pratteln, Erneuerung Schulanlage Fröschmatt» beantragt. Die bestehende Schulanlage soll vollständig zurückgebaut und durch zwei Gebäude ersetzt werden. Das grossformatige, langgestreckte Schulhaus wird in Nord-Südausrichtung zentral auf der Parzelle platziert und in eine parkähnliche Aussenanlage eingebettet. Das pavillonartige Volumen an der Nordostseite der Parzelle beinhaltet eine Dreifach- und eine Einfach-Turnhalle. Aufgrund der begrenzten Parzellenfläche ist der Allwetterplatz auf dem Dach der Turnhallen geplant. Die Kosten sind im Vergleich zur Projektierungsvorlage infolge von Projektentwicklungen und der Teuerung höher. Hinzu kommen Kosten für notwendige Bauzeitprovisorien. Diese waren nicht Bestandteil der prognostizierten Anlagekosten. Zum damaligen Zeitpunkt wurde von einer etappierten Realisierung ohne Provisorien ausgegangen.

Eintreten war in der Kommission unbestritten. Die Kommission diskutierte unter anderem über die Schutzplätze, die als Folge des Neubaus wegfallen, und die Lernateliers. Zu Letzteren erklärte die Direktion, sollte sich das pädagogische Konzept in einigen Jahren ändern, könnten die Lernateliers mit dem Einbau von Leichtbauwänden in Klassenzimmer unterteilt werden. Die Kommission begrüsst die Flexibilität der Bauweise. Ein weiteres Thema war die Fröschmatt-Unterführung, die mit den gegebenen Rahmenbedingungen realisiert werden kann, wie seitens Verwaltung versichert wurde.

Die Kommission liess sich das Lüftungs- und Kühlungssystem erläutern und stellte die Frage, ob die getroffenen Massnahmen ausreichen, damit die Klassenzimmer an Hitzetagen nicht zu heiss werden. Die Direktion erläuterte, sollten die Massnahmen nicht ausreichen, sei eine Nachrüstung möglich: Die Kosten dafür würden auf CHF 100'000.– bis CHF 200'000.– geschätzt. Seitens Kommission wurde Erstaunen darüber geäussert, dass die Kühlung nicht bereits im Rahmen dieses Baus realisiert werde, sondern nur die Vorbereitungsarbeiten für eine spätere Nachrüstung. Ein Kühlsystem sei eine Notwendigkeit, da es in der vorliegenden Planung bereits Hinweise darauf gebe, dass die Temperatur an Hitzetagen in gewissen Räumen über dem Richtwert liegen wird. Als Beispiel wurde das Schulhaus Sek Tannenbrunn in Sissach erwähnt, das nachgerüstet werden musste. Beim vorliegenden Projekt sollte deshalb die Kühlung realisiert und über die Reserveposition finanziert werden. Ein späterer Einbau würde zu Problemen führen und wäre in jedem Fall teurer. Der Strom könnte von der grossen PV-Anlage auf dem Dach bezogen werden, womit der Einbau der Kühlung auch aus Sicht des Energieverbrauchs vertretbar wäre. Die Direktion betonte, dass es sich beim Bau in Sissach um eine Ausnahme handle und es bei den übrigen Schulhausbauten keine Probleme gebe. Ein Kühlungssystem entspreche nicht dem Standard des Kantons. Vorliegend handle es sich jedoch aufgrund der Hinweise, dass es in einzelnen Zimmern zu warm werden könnte, um einen Grenzfall, weshalb das Anliegen der Kommission aufgenommen und das Kühlungssystem direkt im Rahmen des vorliegenden Projekts realisiert und über die Reserven finanziert wird.

Die Kommission beantragt dem Landrat einstimmig mit 13:0 Stimmen Zustimmung zum unveränderten Landratsbeschluss.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Antrag auf Rückweisung*

Indre Steinemann (SVP) sagt, es gebe zwei gängige Methoden, um die Kosten eines Schulbaus einzuordnen. Bei der einen Methode werden die Baukosten des Gebäudes durch die Anzahl Klassenzimmer dividiert. Die zweite mögliche Methode ist der Quadratmeterpreis, der auch in der Landratsvorlage ausgewiesen ist. Bei den Kosten pro Schulzimmer handelt es sich um die häufiger angewandte Methode. Im Jahr 2024 lag der Mittelwert schweizweit bei CHF 1,5 Mio. Die günstigsten Bauten lagen bei CHF 1,1 Mio. pro Klassenzimmer. In Pratteln wird ein Schulhaus für 36 Klassen geplant. Die Kosten liegen bei CHF 119 Mio., exklusive Planungskosten von CHF 9 Mio. und einer Reserve von CHF 12 Mio. Die Gesamtkosten betragen somit zwischen CHF 128 Mio. und CHF 140 Mio., was Kosten zwischen CHF 3,6 Mio. und CHF 3,9 Mio. pro Klassenzimmer ergibt. Zum Vergleich: Das teuerste Haus, das derzeit in Pratteln zum Verkauf ausgeschrieben ist, kostet CHF 3,6 Mio. Das Haus hat 320 m² und verfügt über ein eigenes Schwimmbad – darüber würde sich wohl jede Klasse freuen. Beim Haus muss auch der Landpreis mitberücksichtigt werden, der beim Schulhausprojekt keine Rolle mehr spielt.

Das Projekt zeigt wieder einmal ein mangelndes Kostenbewusstsein. Wahrscheinlich liegt das Problem beim Volumen des Bauprojekts. Geplant sind über 18'800 m², was 522 m² pro Klasse ergibt. Dies liegt weit über dem schweizerischen Durchschnitt. Die finanzielle Lage des Kantons lässt keine Luxusobjekte zu. Selbst wenn die Kosten für den Rückbau abgezogen werden, liegt der Bau um 17 % über dem Durchschnitt und ist 50 % teurer als die günstigsten Bauten. Die Vorlage sollte nochmals überarbeitet werden. Deshalb wird die Rückweisung an den Regierungsrat beantragt verbunden mit dem Auftrag, die Kosten auf den Durchschnitt der vergleichbaren Bauten und Projekte zu senken.

Jan Kirchmayr (SP) bittet um Ablehnung des Rückweisungsantrags. Das Fröschmatt-Schulhaus in Pratteln ist wohl eine der grössten kantonalen Schulanlagen. Es handelt sich um einen 36er-Standort, der mit bis zu 42 Klassen gefüllt werden kann. Vor Kurzem hat der Landrat die Vorlage zur Sekundarschule Allschwil beschlossen, die in etwa gleich viel kostet. Beim Schulhaus Fröschmatt kommt noch hinzu, dass die ganze Anlage zurückgebaut und der Schulbetrieb in Provisorien verschoben werden muss.

Jan Kirchmayr ist etwas erstaunt und verwirrt: Bei einem der vorhergehenden Traktanden wurde gesagt, es werde viel zu viel Geld in die Universität gepumpt und dieses Geld fehle dann in der Volksschule. Nun soll mit dieser Vorlage Geld in ein Schulhaus der Volksschule investiert werden, was aber anscheinend wieder nicht richtig ist. Man sollte in der Argumentation konsistent bleiben und nicht am Vormittag das eine sagen und am Nachmittag das Gegenteil tun.

Indre Steinemann (SVP) ist konsequent für ein sparsames Vorgehen. Bildungsausgaben ja, aber hier wird nicht in die Bildung, sondern in einen viel zu teuren Bau investiert. Investitionen in die Bildung sollten der Qualität der Bildung dienen und für die Leute sein. Hiermit würde ein falsches Signal gesetzt.

Urs Kaufmann (SP) ist überrascht, dass nun über die Kosten diskutiert werde. Auf Seite 21 der Landratsvorlage gibt es einen Vergleich mit anderen Sekundarschulbauten. Das Projekt in Pratteln hat ein relativ gutes Verhältnis bezüglich Brutto-Geschossfläche. Das heisst, es gibt relativ wenig Nebenflächen in Bezug auf die realisierte Nutzfläche. Auch die Kennwerte pro Quadrat- und Kubikmeter sind im gleichen Rahmen wie bei anderen, auch ausserkantonalen Schulbauten und der erst kürzlich beschlossenen Schulanlage in Allschwil. Es gibt überhaupt kein Indiz, dass irgendetwas viel zu teuer wäre. Es ist zudem schleierhaft, wie das Projekt günstiger werden soll. Bereits im Wettbewerb wurde auf die Kosten geachtet und ein Projekt ausgewählt, das über ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis verfügt. Es wäre falsch, das Projekt weiter zu verzögern und nochmals

eine Planung zu starten. Dies bringt keinen Mehrwert und würde nur zu zusätzlichen Kosten führen. Urs Kaufmann bittet, dem Projekt zuzustimmen, damit der Nachholbedarf bei den Schulhäusern bezüglich Sanierungen und Neubauten weiter aufgeholt werden kann.

Karl-Heinz Zeller (Grüne) wurde auf dem linken Fuss erwischt und musste sich soeben nochmals seine Notizen von der Beratung in der BPK anschauen. Dort hatte er sich als etwas vom Ersten notiert «gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis». Die BPK hat zahlreiche Mitglieder aus allen Parteien, die immer auf die Kosten schauen. Die Kommission hat die Vorlage ohne Gegenstimme verabschiedet. Karl-Heinz Zeller bittet, den Rückweisungsantrag abzulehnen.

://: Der Antrag auf Rückweisung wird mit 65:7 Stimmen abgelehnt.

– *Detailberatung Landratsbeschluss*

Keine Wortmeldungen.

– *Rückkommen*

Es wird kein Rückkommen verlangt.

– *Schlussabstimmung*

://: Mit 72:2 Stimmen wird dem Landratsbeschluss zugestimmt.

Landratsbeschluss

betreffend Sek I Pratteln, Erneuerung Schulanlage Fröschmatt; Ausgabenbewilligung Realisierung

vom 16. Oktober 2025

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Für die Realisierung des Projekts «Sek I Pratteln, Erneuerung Schulanlage Fröschmatt; Ausgabenbewilligung Realisierung» wird eine neue einmalige Ausgabe von 118'900'000 Franken mit einer Kostengenauigkeit von +/-10 % bewilligt.
 2. Ziffer 1 dieses Beschlusses untersteht der fakultativen Volksabstimmung gemäss § 31 Abs. 1 Bst. b. der Verfassung des Kantons Basel-Landschaft.
-